



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Sonntag, 25. April 2010
hr4 - 17.40 Uhr

Pfarrerin **Ulrike Trautwein**
Frankfurt am Main

Das Weltraumteleskop Hubble

Heute vor zwanzig Jahren wurde das Weltraumteleskop Hubble von der US Raumfähre Discovery in etwa 600 km Höhe ausgesetzt. Seinen Namen verdankt es übrigens einem Astronomen Edwin Hubble, der im letzten Jahrhundert lebte.

Mit diesem Teleskop ist es seither möglich, den Sternenhimmel zu beobachten. Dabei wurde viel geforscht über das Alter unseres Universums und über schwarze Löcher. Natürlich ist man mit dem Teleskop auch immer auf der Suche nach anderen Planetensystemen.

Daneben hat das Teleskop auch Hunderttausende Fotos von einmaliger Klarheit aus dem Weltraum geschickt.

Diese Bilder, die man ab und zu in der Zeitung oder im Fernsehen sehen kann, berühren mich jedes mal wieder auf's Neue: eine unbeschreiblich schöne, ferne, unfassbare Welt, dieses Universum. Wie ein großartiges Kunstwerk sehen die meisten Bilder aus, und ich werde ganz ehrfürchtig, wenn ich sie sehe.

Und ich staune...

Einer der ersten russischen Kosmonauten hat einmal nach einem Ausflug in den Weltraum gesagt, er hätte da draußen keinen Gott gesehen.

Ich weiß nicht genau wie er sich Gott vorgestellt hat, aber vermutlich hatte er ein ziemlich kindliches Bild in seinem Kopf von einem alten Herrn mit Rauschebart, der auf irgendeiner Wolke thront. Klar, so Einen gibt es da draußen nicht.



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Sonntag, 25. April 2010
hr4 - 17.40 Uhr

PfarrerIn **Ulrike Trautwein**
Frankfurt am Main

Aber etwas fasziniert mich: Hätte das Universum zum Beispiel ganz am Anfang nur ein klein bisschen anders ausgesehen – wäre zum Beispiel die Schwerkraft geringfügig stärker oder schwächer gewesen– dann hätte es wahrscheinlich nie stabile Elemente gegeben, die, die Erde hätten bilden können auf der wir stehen.

Es ist ein Wunder, das alles so gekommen ist, und dieses Wunder erfüllt mich mit dem Glauben an eine göttliche Kraft, die, die Erde und uns gewollt hat.

Beweisen kann und will ich das nicht, aber spüren und glauben kann ich es und mit den alten Worten des Psalmbeters sagen: “wunderbar sind deine Werke, Gott, das erkennt meine Seele!“